„Grüne Kathedralen“ – Buchenwälder in unserer Verantwortung Ein Seminar der Karl-Oskar-Koenigs-Stiftung-Nationalparke im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dutzenthaler Begegnungen“

Jana Sprenger

Das Ziel der Veranstaltungsreihe „Dutzenthaler Begegnungen“ ist der Aufbau eines Netzwerkes von jungen, am Naturschutz interessierten Menschen, die sich für den Erhalt unseres Naturerbes einsetzen möchten. Eine der ersten Veranstaltungen trug den Titel „Grüne Kathedralen“ und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit Buchenwäldern und Buchenwaldschutzgebieten.

Die Stiftung

»In einer Zeit, in der Universalität weniger gilt als Spezialisierung, in der Information mehr Gewicht hat als Wissen, in der wir das uns gemäße nicht mehr erfassen, werden auch die Gesetze der Schöpfung nicht mehr erkannt. Deshalb müssen wir erneut lernen, die Schöpfung zu erleben, zu erfahren und in geistige Zusammenhänge umzusetzen. Diese Richtungsänderung im Denken bedarf des Zusammenwirkens aller, die guten Willens sind.«
Der Stifter Karl-Oskar Koenigs 1993

Der Stifter Karl-Oskar Koenigs wurde am 21. August 1924 bei Stettin in Pommern geboren, studierte ab 1945 Volks- und Betriebswirtschaft und arbeitete anschließend bei verschiedenen deutschen Banken. Ab 1964 war er Gesellschafter des Bankhauses B. Metzeler seel. Sohn & Co. in Frankfurt und von 1968 bis 1981 Vorsitzender der Frankfurter Wertpapierbörse und Vertreter deutscher Börsen in internationalen Börsengremien. Er engagierte sich außerhalb seines Berufes in Museen und kunsthistorischen Organisationen, im Trägerverein der SOS-Kinderdörfer-Organisation und ab 1970 in der Nationalparkbewegung. Kurz vor seinem Tod im Jahre 1997 gründete er die Karl-Oskar-Koenigs-Stiftung-Nationalparke, der er auch das 1696 erbaute Wasserschlösschen Dutzenthal (Mittelfranken, Landkreis Neustadt / Aisch) als Naturforum vermachte. Der Name Dutzenthal bedeutet vermutlich „Rohrkolben-Tal“.
Die Ziele der Stiftung sind der Schutz großflächiger Naturlandschaften als Nationalparke und vergleichbare Naturschutzgebiete, die möglichst ungestörte Entwicklung der dortigen Ökosysteme und die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins über den Wert des geschützten Naturerbes. Dazu finden im Schloss regelmäßig Veranstaltungen wie Seminare, Workshops, Tagungen und Jugendcamps statt, die die Stiftung teilweise auch in Zusammenarbeit mit Euronatur (Stiftung Europäisches Naturerbe) organisiert. Außerdem fördert die Stiftung zusammen mit der Föderation Europarc die internationale Zusammenarbeit in Nationalparken.
Die Bewirtschaftung des 256 ha großen Gutsbetriebes Dutzenthal erfolgt nach ökologischen Maßstäben, wobei der Erhalt der mittelfränkischen Kulturlandschaft und ihrer Biodiversität durch extensive und nachhaltige Bodennutzung im Vordergrund steht. Hierzu gehört neben der biologischen Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen die Renaturierung und Neuanlage von Gräben und Teichen, das Pflanzen von Hecken, Feld- und Obstbäumen, der Waldumbau zugunsten standorttypischer Baumarten, die Anlage von Sonderbiotopen (z. B. Trockensteinmauern, Asthaufen) und die extensive Beweidung mit Fränkischem Gelbvieh, einer bedrohten alten Haustierrasse.

Die Dutzenthaler Begegnungen

Das Projekt „Dutzenthaler Begegnungen – Gemeinsam für unser Naturerbe“ ist eine von der Karl-Oskar-Koenigs-Stiftung organisierte und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) für 2 ½ Jahre geförderte Veranstaltungsreihe mit dem Ziel ein überregionales Netzwerk von jungen, am Naturschutz interessierten Menschen zu entwickeln, die sich für den Erhalt unseres Naturerbes einsetzen möchten.
Das Projekt besteht aus drei Veranstaltungstypen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen wenden. Während der Förderperiode sind je vier Veranstaltungen geplant. Die Seminare richten sich an junge Berufsanfänger sowie engagierte Studenten und Auszubildende verschiedener Fachrichtungen, die im Naturschutz aktiv sind oder dies in Zukunft werden möchten. Während des viertägigen Treffens im Wasserschloss Dutzenthal werden die jeweiligen Schwerpunktthemen sowie allgemeine Naturschutzaspekte von den etwa zehn Teilnehmern, den Veranstaltern und geladenen Gästen theoretisch und praktisch behandelt. Hierzu gehören Exkursionen in relevante Gebiete wie den Steigerwald oder die Donauauen, Führungen auf dem Stiftungsgelände, Vorträge sowie Diskussionen zwischen den Teilnehmern. Außerdem werden in Gruppenarbeit Konzeptideen für die Lösung aktueller Naturschutzprobleme entwickelt. Durch die Teilnehmer aus unterschiedlichen Fachrichtungen gelingt es in Gesprächen häufig, Naturschutzaspekte aus unterschiedlichen Sichtweisen zu beleuchten und dadurch neue Erkenntnisse zu gewinnen. An den Seminaren nehmen erfolgreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Ehrengäste teil, die sich um den Naturschutz verdient gemacht haben und von deren Erfahrungen die jüngeren Teilnehmer profitieren können.

Der zweite Veranstaltungstyp sind die Naturschutzwochen, die sich an Studenten und Auszubildende richten, die sich gerne praktisch für den Naturschutz einsetzen möchten. Während der achttägigen Workshops im Schloss Dutzenthal steht die gemeinsame Arbeit in der Natur im Vordergrund. Hierzu gehören Renaturierungsarbeiten und Pflegemaßnahmen in

Wasserschloss Dutzenthal

Grillabend im Schlossgarten

Biotopen auf dem Gebiet der Stiftung, wie beispielsweise Baumpflanzungen und Pflege von Trockenrasenflächen. Möglich ist auch die aktive Beteiligung an Projekten, die von den Teilnehmern der Seminare entworfen wurden. Auch an den Workshops nehmen Ehrengäste aus dem Naturschutz teil, finden Exkursionen und (Dia-)Vorträge / Filmabende statt. Der dritte Teilbereich des Projekts sind die 1- bis 2-wöchigen Jugendlager für Schüler während der Sommerferien. Durch die Mitarbeiter der Stiftung soll die Freude an der Natur in altersgerechten umweltpädagogischen Aktionen gefördert werden.

Am Ende des Projekts findet eine Abschlussveranstaltung statt, die gleichzeitig der Auftakt für das Netzwerk der „Dutzenthaler“ sein soll, damit die Teilnehmer aller Veranstaltungen miteinander in Kontakt bleiben können und auch in Zukunft ein Forum haben, mit dessen Hilfe sie Ideen sammeln und sich weiterhin für den Erhalt unseres Naturerbes einsetzen können.

„Grüne Kathedralen“

Nachdem im April 2008 bereits die erste Naturschutzwoche erfolgreich durchgeführt worden war, fand vom 21. bis 25. Mai in Schloss Dutzenthal das erste Seminar der „Dutzenthaler Begegnungen“ statt. Die Teilnehmer der Veranstaltung mit dem Titel „Grüne Kathedralen – Buchenwälder in unserer Verantwortung“ reisten aus ganz Deutschland, von Bayern über Hessen bis Schleswig-Holstein, nach Mittelfranken, um sich die folgenden vier Tage mit Buchenwäldern und Naturschutzfragen zu beschäftigen. Schon der erste Eindruck von Dutzenthal vermittelte eine entspannte stressfreie Atmosphäre, was sich zum einen durch den fehlenden Handyempfang, zum anderen aber auch durch die abgeschirmte, naturnahe Lage des Tales begründete. Außer Vogelgezwitscher, Froschquaken und Wasserplätschern unterbrachen keine Geräusche die friedvolle Ruhe. Beim ersten gemeinsamen Abendessen nach der Anreise und dem anschließenden gemütlichen Beisammensitzen auf der Veranda des Schlosses herrschte die inoffizielle Übereinkunft, noch nicht über Beruf und Tätigkeiten zu sprechen, was zu interessanten Situationen und Gesprächen führte und uns alle sehr schnell dem Alltag entriss. Schon beim ersten Spaziergang an dem Abend hatten wir auch das Glück eine Biberfamilie in einem der Schlossteiche beobachten zu können.

Am Donnerstagmorgen nach dem Frühstück stand dann das Kennenlernen der Teilnehmer, der Stiftung und des Projekts auf dem Programm, wobei die Moderation von Eva Pongratz (1. Vorsitzende der Stiftung) und Florian Bibelriether (Projektkoordinator) übernommen wurde. Nachdem die Teilnehmer über ihren bisherigen beruflichen Werdegang, ihre Interessen und ihre Verbindung zum Naturschutz berichtet hatten, erzählten auch die bereits anwesenden Ehrengäste Dr. Hans Bibelriether (2. Vorsitzender der Stiftung, langjähriger Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald) und Prof. Dr. Hans Dieter Knapp (Leiter der Internat. Naturschutzakademie des BfN auf der Insel Vilm) von wichtigen Stationen in ihrem Leben und ihrem Engagement für den Naturschutz. Nach der Mittagspause gab uns Prof. Knapp in einem Vortrag

Feuersalamander im Steigerwald

Seminarbetrieb im Schloss

eine informative Einführung in die Thematik Buchenwälder, was von angeregten, zum Teil schon beim Mittagessen begonnenen, Diskussionen begleitet wurde. Anschließend zeigte der Naturfotograf Thomas Stephan in einer Diashow beeindruckende Bildimpressionen vom Naturpark Steigerwald. Abends verewigten sich alle Teilnehmer, indem sie ihre Fußabdrücke in einer gemeinsamen Fährte an die erste Naturschutzwoche anschließend mit bunter Farbe auf ein langes Papierbanner setzten, um nicht nur symbolisch eine Spur im Naturforum zu hinterlassen. Während der gesamten Zeit ging uns nie der Diskussionsstoff aus, wurden Erfahrungen ausgetauscht, Konflikte aus neuen Perspektiven betrachtet, Ideen entworfen und Freundschaften geschlossen.

Für Freitag war eine Exkursion in den Steigerwald geplant, genauer gesagt auf das Gelände des geplanten Nationalparks um Ebrach. Geführt wurde der Ausflug von Dr. Georg Sperber (Leiter des Forstamtes Ebrach a. D.). In zwei Wanderungen, unterbrochen vom Mittagessen in einem Gasthof, lernten wir unterschiedliche Gebiete des Waldes kennen. Zuerst sahen wir uns ein seit längerer Zeit naturnah bewirtschaftetes Waldstück mit alten Buchenbeständen und natürlicher Waldverjüngung an, indem uns auch einige seltene Tierarten begegneten. Allen voran seien hier zwei Käfer aus der Familie der Rosenkäfer genannt, der Eremit (*Osmoderma eremita*) und der Goldkäfer (*Protaetia aeruginosa*). An bodenbewohnenden Pflanzenarten sei auf die Vogelnestwurz hingewiesen. Bei dem zweiten besuchten Waldgebiet handelte es sich um einen Schluchtwald mit steil abfallenden Hängen, in dem neben Buchen auch zahlreiche Eichen, Fichten, Lärchen und Elsbeeren wuchsen. Dr. Sperber wies uns auf einzelne Pflanzen- und Tierarten hin, erklärte uns die Gesamtzusammenhänge dieses Waldökosystems und die Schwierigkeiten im Prozess der Nationalparkentwicklung. Am Abend fand im Schloss ein Kamingespräch mit dem Ehrengast Uta Henschel (Autorin und langjährige Mitarbeiterin beim GEO Magazin) statt. Sie berichtete uns von ihrer Biographie und ihrer jahrelangen Tätigkeit als Naturschützerin aus Überzeugung und stand uns für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Nachdem uns Dr. Bibelriether am Samstagvormittag eine Einführung über die verschiedenen Klassifikationen von Schutzgebieten für Buchenwälder und andere Natur- oder Kulturlandschaften gegeben hatte, welche einige Missverständnisse aus dem Weg räumen konnte und uns zu einem besseren Überblick verhalf, wurden Ideen für eigene umsetzbare Projekte gesammelt. Zahlreiche einfallsreiche Vorschläge wurden von den Teilnehmern gemacht. Für die praktische Bearbeitung in der folgenden Gruppenarbeit entschieden wir uns für eine Buchen-Image-Kampagne. Die beiden Arbeitsgruppen sollten jeweils einen Flyer für eine solche Kampagne entwerfen. Neben einer Führung über das Gelände von Dutzenthal und einer Erläuterung der dort geplanten Projekte und Pflegemaßnahmen durch Dr. Bibelriether, beschäftigten wir uns den Rest des Tages mit den geplanten Flyern. Schließlich wurden zwei vielversprechende und völlig unterschiedliche Modelle vorgestellt. Auch das abendliche Grillfest im Schlosspark wurde ein voller

Erfolg und ein schöner Abschluss für die gelungene Veranstaltung. Sonntagmorgen folgten schließlich noch die abschließende Diskussion und das Feedback aller Teilnehmer, das durchgehend positiv war und nur wenig Verbesserungsvorschläge enthielt.

Hintergrund

Das Seminar „Grüne Kathedralen“ fand zeitgleich mit der 9. UN-Naturschutzkonferenz zur biologischen Vielfalt in Bonn statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung hatte der NABU die Bundesregierung auf den schlechten Zustand unserer Wälder aufmerksam gemacht. Dabei war nicht von dem klassischen Waldsterben die Rede, sondern von einer durch Luftschadstoffe, erhöhte Wilddichten und oft nicht nachhaltiger Forstwirtschaft herabgesetzten Widerstandskraft der Wälder, die sie für den Klimawandel anfälliger mache. In Deutschland sei besonders der Buchenwaldschutz gefordert („Wälder statt Forste“ – Biologische Vielfalt in Deutschland schützen, NABU Pressemitteilung 5.5.08). Mitteleuropa bildet die natürliche Heimat der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und trägt daher eine führende Verantwortung für deren Bestände. Hessen ist das buchenwaldreichste Bundesland Deutschlands. Bei der Baumartenverteilung hat die Buche in Hessen einen Anteil von 42,7 % (Bundeswaldinventur 2002), während der Durchschnitt für das gesamte Bundesgebiet bei etwa 14 % liegt. Buchen können als standorttypische Baumart auf den meisten heimischen Böden die widerstandsfähigsten Wälder bilden, da sie optimal an die Gegebenheiten angepasst sind. Ihren Konkurrenzvorteil gegenüber anderen Baumarten erzielt die Rotbuche hauptsächlich durch ihr Wuchsverhalten im Bestand. Als Schattenkeimer sind die Jungpflanzen über einen langen Zeitraum in der Lage, mit wenig Licht auszukommen. Später ist ihr Kronendach so dicht, dass andere Arten ausgedunkelt werden. Erst bei der Entstehung lichter Bereiche beispielsweise durch den Zusammenbruch alter Bäume wandern für eine begrenzte Zeit andere Baumarten, so genannte Pioniergehölze, in die Flächen ein. Bis zum Jahr 2020 sollen auf 5 % der Waldfläche Deutschlands ungenutzte Naturwälder geschützt werden. Die geplanten Flächen betreffen dabei lediglich Staatswälder. Mit diesen Maßnahmen sollen die vielfältigen Funktionen der (Buchen-)Wälder erhalten bleiben, wie beispielsweise Filterung der Luft, Lebensraum für zahlreiche Tiere, Erosionsminderung, Regulierung des Wasserhaushalts, Holzproduktion, Erholungsgebiet für Menschen und Speicherung von Kohlendioxid. Gerade die letztgenannte Aufgabe ist ein Thema der aktuellen Klimadiskussionen. Zu den wichtigsten Buchenwäldern, die bereits als Schutzgebiete ausgewiesen und als Weltnaturerbe „Deutsche Buchenwälder“ für eine Anerkennung bei der UNESCO ausgewählt wurden, gehören der Nationalpark Jasmund und der Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern, der Grumsiner Forst im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in Brandenburg, der Nationalpark Hainich in Thüringen und der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen (Grossmann 2007 in Nationalpark 138 (4): 4 – 7).

Buchen im Steigerwald

Weitere Informationen können z. B. auf folgenden Internetseiten gewonnen werden:

www. koenigs-stiftung.de
www. bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/landwirtschaft/buchenwaldthesen.pdf
www. waldportal.org
www. weltnaturerbe-buchenwaelder.de
www. innovations-report.de/html/berichte/agrar_forstwissenschaften/bericht-107757.html
www. bund-naturschutz.de
www. bund-hessen.de/kellerwald/idx_rotbuche.html

Kontakt

Karl-Oskar Koenigs-Stiftung Nationalparke

Karl-Oskar-Koenigs-Stiftung-Nationalparke
Kröllstraße 5
94481 Grafenau
Tel.: 0049 (0)8552 625061
Fax: 0049 (0)8552 920529
www.koenigs-stiftung.de

Bericht

Jana Sprenger
Trieschweg 27
34289 Zierenberg-Burghasungen
E-Mail: Jana_Sprenger@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Sprenger Jana

Artikel/Article: „Grüne Kathedralen“ – Buchenwälder in unserer Verantwortung Ein Seminar der Karl-Oskar-Koenigs-Stiftung-Nationalparke im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dutzenthaler Begegnungen“ 94-97